

sollten auszuweichen suchen, sondern sie verlangen vielmehr, daß ihnen alles aus dem Wege gehen und nichts widerstehen soll. Wollen sie sich einen freyen Weg machen, so schreyen, so fluchen, so schimpfen, so lästern sie; und nicht selten stürzen sie so gar ihre Herrschaft in Gefahr und Ungelegenheit. Ob die Kutsche umwirft, ob das Vorder- oder Hintertheil des Wagens bricht und verloren geht, ob die Pferde, weil sie unbesonnen gelenkt oder angetrieben werden, den Koller bekommen und durchgehen: dies alles zu bedenken haben solche schlechte und unartige Kutscher zu wenig Vernunft, wenn sich einmal der Zorn und die Wut ihrer bemeistert; und hieraus entspringen unzählige Unglücksfälle.

Geduld, Sanftmuth und Müchternheit sind demnach Tugenden und Eigenschaften, ohne welche niemand ein vollkommener Kutscher werden kann. Diese Eigenschaften sind aber allein noch nicht hinreichend; sie tragen nur das ihrige dazu bey, daß ein Kutscher allen Pflichten seiner Profession mit der gehörigen Sorgfalt und Genauigkeit eine Genüge thun kann. Jedoch von diesen Pflichten muß er sich unterrichten lassen. Denn wenn man in dieser Kunst ein Meister werden will, so erfordert sie, wie viele andere, eine ziemlich lange Lehrzeit.

Ich weiß, daß man heut zu Tage eben nicht alle erforderliche Maßregeln hierzu zu nehmen pfeget. Ein junger Kerl, welcher ein Kutscher werden will, dient einige Monate in einem Stalle; er begleitet eine Zeitlang eine Miethkutsche; hernach begiebt er sich bey einem Miethkutscher in Dienste, und bleibt bey demselben ein oder zwey  
Jahr;